

Wochenblatt

für Pulsnik,
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts
Pulsnik
und des Stadtrathes

Neunundvierzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Hermann Schulze
in Pulsnik.

Erscheint:
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:
1. Illustriertes Sonntagsblatt
(wöchentlich);
2. Landwirtschaftliche Beilage
(monatlich).

Abonnement-Preis
vierteljährlich 1 M. 25 Pf.
Auf Wunsch unentgeltliche Zu-
sendung.

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben
in Pulsnik.

Inserate
sind bis Dienstag und Freitag
vorm. 9 Uhr aufzugeben.
Preis für die einpaltige Cor-
puszeile (ober deren Raum)
10 Pfennige.

Geschäftskellern:
Buchdruckerei von A. Babsi,
Königsbrück, E. S. Krausche,
Ramenz, Carl Daberlow, Groß-
röhrsdorf.
Annoncen-Bureau von Saafen-
stein & Bogler, Invalidentand.
Rudolph Rosse und G. L.
Daube & Comp.

Mittwoch.

Nr. 66.

18. August 1897.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit erneut zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß den Unteroffizieren und Mannschaften dienstlich verboten ist:

- 1) jede Theilnahme an Vereinigungen, Versammlungen, Festsammlungen, zu der nicht vorher besondere dienstliche Erlaubniß erteilt ist,
- 2) jede Dritten erkennbar gemachte Bethätigung revolutionärer oder sozialdemokratischer Gesinnung, insbesondere durch entsprechende Ausrufe, Gesänge oder ähnliche Kundgebungen,
- 3) das Halten und die Verbreitung revolutionärer oder sozialdemokratischer Schriften, sowie jede Einführung solcher Schriften in Kasernen und sonstige Dienstlokale.

Ferner ist sämtlichen Angehörigen des activen Heeres dienstlich befohlen, von jedem zu ihrer Kenntniß gelangenden Vorhandensein revolutionärer oder sozialdemokratischer Schriften in Kasernen oder anderen Dienstlokalen sofort dienstliche Anzeige zu erstatten.

Diese Verbote und Befehle gelten auch für die zu Uebungen eingezogenen und für die zu Kontrollversammlungen einberufenen Personen des Beurlaubtenstandes, welche gemäß § 6 des Militär-Strafgesetzbuchs und § 38 B. 1 des Reichs-Militärgesetzes bis zum Ablauf des Tages der Wiederentlassung bezw. der Kontrollversammlung den Vorschriften des Militär-Strafgesetzbuchs unterliegen.

Dresden, den 14. August 1897.

Kriegs-Ministerium.
von der Plank.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit erneut zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß den Unteroffizieren und Mannschaften dienstlich verboten ist, sich auf Veranlassung von Civilpersonen mit dem Betrieb von Druckwerken und Waaren innerhalb von Truppenteilen oder Behörden — seien dies nun ihre eigenen oder fremde — zu befassen.

Den Unteroffizieren und Mannschaften ist zugleich befohlen, von jeder seitens einer Zivilperson an sie ergehenden Aufforderung zum Betrieb von Druckwerken oder Waaren ihren Vorgeetzten Meldung zu machen.

Dresden, den 14. August 1897.

Kriegs-Ministerium.
von der Plank.

Donnerstag, den 19. August 1897, Nachmittags 4 Uhr

gelangen im hiesigen Schützenhause 2 gute Arbeitspferde gegen Baarzahlung zur Versteigerung.

Secretär Kunath, Ger.-Vollz.

Der steigende Mehrbedarf des deutschen Volkes an ausländischen Nahrungsmitteln und die Nothwendigkeit gesteigerter Production seitens der deutschen Landwirtschaft.

Daß die deutsche Landwirtschaft leider schon lange nicht mehr den Bedarf an Lebensmitteln für das deutsche Volk decken kann, ist eine Thatsache, mit welcher volkswirtschaftlich und handelspolitisch bereits seit Jahrzehnten gerechnet wird. In Bezug auf die Einfuhr fremden Getreides wird man nun theils wegen des großen Wachstums der deutschen Bevölkerung, theils wegen der oft starken Ernteaussfälle wohl als mit einer unvermeidlichen Thatsache sich abfinden müssen, obwohl wir hinsichtlich des Körnerbaues in Deutschland durch Anwendung besseren Saatgutes und erfolgreicherer Düngung auch in vielen Gegenden noch eine Steigerung für möglich halten. Am bedauerlichsten ist es aber, daß die deutsche Landwirtschaft auch die anderen wichtigsten Lebensmittel für das deutsche Volk nicht mehr liefert. So ist seit drei Jahren Deutschland auch ein Staat geworden, der mehr Kartoffeln aus dem Auslande einführt als er an das Ausland verkauft, während vor zehn Jahren noch der umgekehrte Fall vorhanden war. Da in Deutschland im Allgemeinen die Kartoffeln sehr gut gedeihen, und gute Speisekartoffeln verhältnismäßig dem Landwirthe auch mehr einbringen als Getreide, so ist es fast unbegreiflich, daß in Deutschland nicht mehr Kartoffeln gebaut werden. Von einem Morgen Kartoffelacker rechnet man Kartoffelernte 100 bis 130 Centner, von einem Morgen Getreidefeld jedoch nur 10 bis 15 Centner. Geradezu erschreckend ist aber die deutsche Einfuhr an ausländischen Eiern von Geflügel gestiegen. Bis zum Jahre 1890 betrug die Einfuhr an Eiern von Geflügel jährlich ungefähr 40 Millionen Mark, im verfloßenen Jahre erreichte sie aber bereits den Betrag von 76 Millionen Mark. Auch Käse wird für elf Millionen Mark jährlich aus dem Auslande nach Deutschland eingeführt, ein Beweis, daß die Käsebereitung in Deutschland durchaus nicht auf der Höhe der Zeit steht. Lebendes Geflügel wird jährlich auch für 13 Millionen Mark in Deutschland eingeführt, und die Einfuhr an geschlachtetem Fleische ist auch auf 13 1/2 Millionen Mark gestiegen. Die landwirtschaftlichen Vereine sollten keine Mittel unversucht lassen, um auf genannten Gebieten ihre Production bedeutend zu erhöhen und von den vielen Millionen, welche Deutschland an das Ausland zahlt, einen großen Theil für die Taschen der Landwirthe zu retten.

Vertliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnik. Ueber das Trinken bei Erntearbeiten giebt ein Arzt folgende beachtenswerthe Andeutungen, die

allgemein beherzigenswerth erscheinen: Viele Landleute bekämpfen bei den Feldarbeiten den Durst, um dadurch dem heftigen Schwitzen vorzubeugen. Dies ist aber verwerflich und kann unter Umständen zu gefährlichen Krankheiten führen. Der Durst ist als Mahnung zum Ersatz der dem Körper verloren gegangenen Flüssigkeiten anzusehen und es treten bei Nichtbeachtung dieser Mahnung allmähliches Austrocknen der Gewebe und schließlich der Sonnenstich ein. Abgesehen von diesen schlimmsten Folgen leuchtet auch ein, daß durch den aus Mangel an Flüssigkeiten geschwächten Stoffwechsel die Körperernährung beeinträchtigt wird. Es ist daher keinesfalls rätlich, den Durst völlig zu unterdrücken. Wenn man trinkt, so trinke man langsam und mäßig, anzupfehlen ist Kaffee, leichtes Bier und Wasser mit Citronensaft. Es wird dadurch der durch Wasserzufuhr bewirkten Veränderung der Magensaure in rationeller Weise entgegengewirkt.

Der Landmann hat jetzt des Tages Last und Mühe in des Wortes vollster Bedeutung zu tragen. Vollauf noch hat er zu thun und dabei hat sich eine o't drückende Hitze eingestellt, die, so erwünscht wie sie immer sein mag, doch auch ihr Unangenehmes hat. Allenthalben sieht man noch Erntearbeiter auf den Fluren im Schweiß ihres Antlitzes beschäftigt, von früh an bis die Sonne sinkt, die Ernte einzubringen. Immer größer werden die Flächen der Stoppelfelder, denn das Korn ist allenthalben bereits eingebracht. Die beliebte Wendung: der Wind weht über die Stoppeln, kann nun schon wieder mit vollem Recht angewendet werden.

Da trotz aller Warnungen immer wieder Verbrennungen infolge Petroleum-Explosionen vorkommen, sei ein einfaches und praktisches Mittel angegeben, wie man die Flamme schnell löschen kann. Man nehme Milch, sei es süße oder saure und gieße dieselbe auf die Flammen, welche sofort erstickt. Wasser in diesem Falle anzuwenden, ist nicht ratsam, da hierdurch die Flammen nur noch weiter um sich greifen.

Ein Mittel gegen Schlaflosigkeit und Nervosität soll der Honig sein. Regelmäßig 1—2 Eßlöffel vor dem Zubettgehen genommen, sollen die gewünschte Wirkung erzielen. Gelegentlich einer kürzlich bei Bauzen stattgefundenen Schlägerei wurde der 59 Jahre alte Schneider Arnhold dermaßen zugerichtet, daß er jetzt verstorben ist.

Dresden, 16. August. Se. Majestät der König ist gestern Mittag zum Besuche der Königin nach Rehefeld abgereist. — Das am Dienstag im königlichen Palaisgarten stattgefunden große Wohlthätigkeitskonzert wurde durch den Besuch der zur Zeit in Dresden anwesenden Prinzen und Prinzessinnen ausgezeichnet. Der König und die Königin treffen am 21. August von Rehefeld in Pilsnitz ein und besuchen am 22. August das Albertfest im Großen Garten.

Dresden. Auf der Ueberfahrt von der Vogelweide nach dem Neustädter Ufer hat sich Sonntag Abend ein höchst bedauerlicher Unfall ereignet. Auf Neustädter Seite lag kurz nach 6 Uhr der kleine Schraubendampfer „Undine“ mit etwa 40 Personen besetzt, zur Ueberfahrt nach dem Altstädter Ufer bereit. In dem Moment, als der kleine Dampfer vom Ufer abstoßen wollte, kommt der vom Altstädter Ufer abgefahrene Dampfer „Pilsnitz“ an das rechte Elbufer, um zu landen und fuhr dabei an das Hinterteil der abfahrenden „Undine“ an. Infolge dieser Anrennpelung soll angeblich die Dampfpeife beschädigt und die Inzassen des Bootes beunruhigt worden sein, daß sie eine Panik ergriff, die dadurch ihren Ausdruck fand, daß sich die gesammten Fahrgäste alle auf die Steuerbord- (linke Boots-) Seite drängten, um durch einen Sprung ans Land zu kommen und den Steg zu erreichen. Selbstverständlich mußte dadurch der Dampfer das Uebergewicht verlieren und kentern, so daß sämtliche Inzassen in den Strom fielen. Eine größere Anzahl hatte zum Theil selbst das Land erreichen können, ein anderer Theil ist ans Ufer gezogen worden, leider aber sind dabei Menschenleben zu beklagen. Ein 6 Jahre altes Mädchen ertrank. Alle Wiederbelebungsversuche an demselben in der Diafonienanstalt waren vergeblich. Schwerkrank liegt daselbst auch eine Frau darnieder, die ein Opfer der Katastrophe war. Weiter werden 7 Personen vermißt und zwar 2 Erwachsene und 5 Kinder. Inwiefern den Steuermann des Schraubendampfers „Pilsnitz“ Schuld an dem Unglück trifft, wird die Untersuchung ergeben.

Bei dem am letzten Sonntag im „Elorado“ in Dresden in der Zeit von Vormittag 1/2 10 bis Nachmittags 1/2 4 Uhr abgehaltenen diesjährigen „Sängertag“ des Sächs. Elbgängerbundes, der eine umfangreiche Tagesordnung zu erledigen hatte, waren auch die Bundesvereine von Pulsnik vertreten. Der Bund zählt gegenwärtig 160 Vereine mit 4262 Sängern. Von Seiten des Ausschusses wurden den durch Hochfluth Geschädigten 100 Mk. Unterstützung gewährt. Die Jahreseinnahme betrug 3716 Mk. 99 Pf., die Ausgabe 2653 Mk. 37 Pf., es existirt ein haarer Bestand an 1063 Mk. 62 Pf. Die Neuwahl des Bundesauschusses resultirte in der Wiederwahl des Herrn Sec. Schwarze und des Herrn Stenzel, während die Herren Heraldiker Schöpfer und Kaufmann Richter neu hinzugewählt wurden. Herr Kaufmann Kallmeyer hat als Kassirer noch ein Jahr als solcher zu fungiren. Ein Antrag, den Bundesauschuß von 5 bis auf 9 Mitglieder zu verstärken, wurde mit 51 gegen 42 Stimmen abgelehnt.

Cotta. Für die Wucht des letzten Hochwassers spricht u. a., daß ein mit Wäsche, Papieren u. s. w. gefüllter Schreibsekretär eines hiesigen Calamitosen dieser Tage in Mühlberg (Reg.-Bez. Merseburg) aufgefangen wurde. Sämtliche in dem Sekretär befindlichen Sachen